

# In eigener Sache

Von Fritz Stahl

In der 100-jährigen Vereinsgeschichte unserer Lyra gab es zahlreiche Höhen und Tiefen, von denen auch ich nun schon 50 Jahre miterleben durfte. Einer hoffnungsvollen Aufwartentwicklung im Gründerjahr 1908 folgte der 1. Weltkrieg (1914-1918) und 1923 eine Inflation. Das dunkelste Kapitel in der Geschichte unserer Lyra war die Belegung mit einem Verbot, verbunden mit der zwangsweisen Auflösung des Vereins durch die NS-Machtthaber (1933). Nach dem 2. Weltkrieg (1939-1945), bereits im Jahr 1946, erwachte unsere Lyra zu neuem Leben und gründete seinen Gemischten Chor. (1947)

Zahlreiche und vielfältige Aktivitäten verhalten unserem Verein zu einem gesellschaftlichen Neuanfang. Mit 267 Mitgliedern (1956) erreichte die Lyra ihre größte Bülle. Im 50. Lyra-Jahr (1958) trat ich mit 18 Jahren dem Verein als aktives Mitglied bei und kann nun im Jubiläumsjahr 2008 auf 50 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken.

und Leid durfte ich unseren Verein repräsentieren und vertreten. Neben unzähligen Ständen, Sängerfesten, Konzerten und Chor- Auftritten wären Mai-Wanderungen, Ausflüge und Faschingsbälle zu erwähnen. In der Geschichte unseres Vereins war das 75-jährige Jubiläum (1983) zweifellos ein Höhepunkt, der uns durch die wertvolle Filmdokumentation unseres Ehrenmitglieds Jak List unvergessen bleibt.

Eine besondere Freude im Jubiläumsjahr ist für mich der tolle Zuspruch, den unser Chor in letzter Zeit erfahren durfte. Neue aktive und fördernde Mitglieder, seit fünf Jahren ein aktiver Jugendchor, sowie die Fortführung unseres Kinderchores stimmen mich im Hinblick auf den Fortbestand und Erhalt unserer traditionsreichen Singgemeinschaft sehr zuversichtlich. Dazu beigetragen haben innovative Ideen, eine intensive Probenarbeit, die allen Spaß und Freude macht und natürlich unsere chorischen



Dass ich seit 1980 die Geschicke unseres Vereins als 1. Vorstand leiten und steuern darf, erfüllt mich mit Freude und großer Dankbarkeit. Wenigliches es nicht immer leicht war, unser Lyra-Schiff in diesen 28 Jahren auf Kurs zu halten, hat mich diese Aufgabe stets mit Freude erfüllt. Möglicherweise bin ich aber auch erlich etwas vorbelastet, war doch mein Großvater mütterlicherseits Gründungsmitglied und Vorstand beim BV "Frohnsinn Weltersdorf". Auch durch die Unterstützung meiner Frau Christl, die ebenfalls seit 32 Jahren im Chor mitsingt, wurde mir meine Arbeit wesentlich erleichtert.

Erfolge in den letzten Jahren, die wir mit unserer kreativen und engagierten Chorleiterin Andrea Sauer erreicht haben. Dies waren unsere erfolgreiche Teilnahme beim Leistungssingen des "Fränkischen Sängerbundes" (2004), die Mitwirkung beim "Martinimarkt Konzert (2004), unser interaktives Herbstkonzert 2005, sowie die Gemeinschaftsaufführung des Musicals "JESUS CHRIST SUPERSTAR 2006 in der St. Laurentuskirche.

Im Jubiläumsjahr 2008 vereinigt unsere Lyra nunmehr mit unserem Gemischten Chor, dem Jugendchor "LICENCE TO SING" und unserem Kinderchor drei Chöre unter einem Dach mit insgesamt 80 Aktiven.

Mit dem Empfang der ZELTER Plakette am 9. März 2008 wurde unser Jubiläumsjahr hervorragend und vielversprechend eingeleitet. Die Verleihung stellt zweifellos einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte unseres Vereines dar und bildet den würdevollen Auftakt für eine Reihe von Jubiläumsvorstellungen. Diese beginnen mit unserem Festabend am 31. Mai in der Hauptschulaula und finden ihre Fortsetzung am 15. Juni mit einer Vereinspräsentation in der Spitzwede Scheune. Den Abschluss bilden dann zwei Jubiläumskonzerte am 25. und 26. Oktober.

## Grußwort des Schirmherrn



Gezündet als Arbeiter- Männergesangverein Lyra im dem Rotäler Vereinsgründungsjahr 1908", feiert der Verein in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Die damals übliche Orientierung und Ausrichtung der Vereine nach politischer und weltanschaulicher Meinung ihrer Mitglieder wurde mittlerweile und wie ich meine zum Vorteil für unser gemeinsames Zusammenleben, überwunden. Bereits im Jahr 1947 wurde neben dem Männerchor ein Gemischter Chor gegründet, um auch den Frauen eine bessere Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

Dieser Gemischte Chor hat sich in sechs Jahrzehnten behauptet und sich 2001 auf die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse durch Umbenennung in DIE LYRA GEMISCHTER CHOR ROSSTAL eingestellt. Mit musikalisch anspruchsvollen Darbietungen bereichert der mittlerweile 50-köpfige Chor das kulturelle Leben Rosstals in vielfältiger Weise. Mit Chorleiterin Andrea Sauer, auf deren Initiative hin vor fünf Jahren der Jugendchor "LICENCE TO SING" gegründet wurde, sorgt die Lyra dafür, dass auch Jugendliche Freude am Chorgesang finden. Dass die Lyra für musikalische Abwechslung in unserer Rosstäler Kulturlandschaft sorgt, hat sie 2006 mit der Aufführung des Musicals „Jesus Christ Superstar“ zusammen mit dem Musikzug in der restlos gefüllten Laurentuskirche unter Beweis gestellt. Dass sich die Lyra auch am Jubiläum des Diakonievereins musikalisch beteiligt zeugt von großem Gemeinsinn.

Dem Jubelverein darf ich, auch im Namen des neu gewählten Marktgemeinderates, zu seinem 100-jährigen Bestehen die Grüße und Glückwünsche des Marktes Rosstal überbringen und mich persönlich für die Übertragung der Schirmherrschaft herzlich bedanken. Für das nächste Jahrhundert wünsche ich der Lyra weiterhin viele Aktive und den diesjährigen Jubiläumsvorstellungen den erhofften Zuspruch.

Johann Völkl  
Erster Bürgermeister

### Ein Dank an unseren Vorstand

VON INGRID SCHUBERT

Seit Anfang 1980 ist Fritz Stahl 1. Vorstand der Lyra. In dieser langen Zeit der Vorstandschaft hat er mit Finger- spitzengefühl, verantwortungsbewusstem Handeln, Beständigkeit und umsichtigem Wirken das Lyra-Vereinsleben entscheidend geprägt. So manches graue Haar wuchs ihm dabei. Die vielen Entscheidungen und Ereignisse wie zum Beispiel die Auflösung des Männerchores, die Chorleiterwechsel Gisela Fischer-Klaschka, Franz Krämer, Karl Kuch, Robert Keilhofer, verlangten ihm alles ab. Das Ehrenamt als 2. Bürgermeister und die Tätigkeiten in der AVO-Vorstandschaft hatte er noch nebenbei zu bewältigen.

Zur Belohnung für sein großes Engagement wurde er mit dem „Ehrenzeichen des Bay. Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt“ und mit der Bürgermedaille des Marktes Rosstal entsprechend gewürdigt. 2004 erhielt Fritz Stahl für 25 Jahre Vorstandschaft vom Deutschen Sängerbund eine Auszeichnung. Weiterhin kann er heuer auf 50 Jahre aktives Singen im Chor stolz sein. Wie im 75- und 90-jährigen Jubiläumsjahr stellt er auch im 100. Jahr des Bestehens der LYRA sein Wissen, Erfahrungen und Engagement zur Verfügung. Dafür sind wir Sängerinnen und Sänger unserem Fritz sehr, sehr dankbar.

## Grußwort

Mit seinen 100 Jahren hat der Jubelverein das „Zelter-Akte“ erreicht, „jene Anzahl von Jahren ununterbrochen ehrenamtlichen Wirkens, für das der Herr Bundespräsident die „Zelter Plakette“ verleiht. So haben wir allen Grund, unserem Mitgliedschor zum Jubiläumstag aufrichtig zu gratulieren und voller Respekt und Anerkennung seines langjährigen, verdienstvollen Einsatzes zu gedenken und dafür von Herzen zu danken. Wir werden immer wieder von Neuem Zeuge des beinahe unerklärlichen Geheimnisses, dass es gerade die Musik ist, die Menschen aus aller Herren Länder zu Freunden werden lässt, die mehr und mehr nachhaltig Einfluss nehmen auf ihre Völker. So blicken wir voller Bewunderung und Freude auf die Bindungen, die durch die unzähligen musikalischen Begegnungen entstanden sind und stets neu geschlossen werden. Wer wüsste nicht, welche Kraft und Faszination, von Liedern ausgehen kann. Sie schlagen Brücken von Herz zu Herzen. Und deshalb bleibt es auch so wichtig, das Liedgut anderer Völker kennen zu lernen. Zu allen Zeiten war es die begeisterungsfähige Jugend, auf der die Hoffnungen lagen. Hierin müssen auch wir ein unverzichtbares Potential sehen, unsere Sängerbewegung zukunftsicher zu machen.

So wünsche ich namens des Fränkischen Sängerbundes unserem Geburtstagskind ein allzeit glückliches und erfolgreiches Miteinander mit der nachwachsenden Generation, das sich vor allem fruchtbar auf die Singtätigkeit der kommenden Jahre auswirken möge.

*Peter Jacobi*

Peter Jacobi  
Präsident des Fränkischen Sängerbundes



# Eine lange Tradition - unsere Maiwanderung

VON INGE PETZKE



Unsere Wanderungen in fast allen Altersklassen am ersten Mai sind schon seit vielen Jahren gute Tradition. Als ich erstmals 1966 mit marschierte, lief die Veranstaltung noch unter dem Titel "Mai - Singen" und wir bewegten uns von Orstail zu Orstail. In diesen Bevölkerungsstufen zeigten wir unsere sängerischen Fähigkeiten und was wir wieder in den letzten 12 Monaten hinzu gelernt hatten. Anschließend war immer ein sehr ausgiebiger Fröhschoppen im Café Wackersreuther angesagt.

Nach einigen Jahren wurde das "Mai-Singen" umfunktionierte in die alte bekannte Maiwanderung, die unser Ehrenmitglied Karl Greul initiiert hat. Stets hatte er interessante Wander-Ziele in unserer Umgebung erforscht. Viele Familien nahmen gerne mit ihren Kindern teil; oft betrug unsere Wandermansschaft zwischen 80 und 100 Personen. Die Brotzeit irgendwo im Wald oder auf einer anderen interessanten Stelle, die unsere Vereinswirtin Marga Blank organisierte, war oft das High-Light jeder Wanderung.

Nach einigen Liedern - in den Letzten Jahren von dan ganz Kleinen unter der Regie von Traudl Pischel hauptsächlich getragen - ging dann gut gestärkt die Wanderung weiter bis zur nächsten Gaststätte, um das Mittagessen einzunehmen. Hinterher wurde Kaffee getrunken; dies zog sich häufig lange hin, manchmal bis weit nach dem Abendessen. Einige von uns erinnern sich wemühtig an das Kleintierzochterheim (kommend von Rehldorf) oder an die Gaststätte in Ratersach.

Nach einigen Jahrzehnten musste unser Karl Greul seinem Alter Tribut zollen; ich übernahm dann diese interessante Funktion. Es war nicht immer einfach, den richtigen Weg - ich denke da an unsere drei Abtrinnungen, die vor ca. fünf Jahren tagelang den schnellsten Rückweg von Gottmannsdorf nach Rosstal suchten - und die entsprechend großen Kapazitäten für unsere große Teilnehmer-Zahl aufweisen konnten.

Dann wurden wir von einer Flaute heimgesucht. Unsere Sänger wurden erstaunlicherweise älter und etliche waren nicht mehr in der Lage, diese Wanderstrecken mit zu machen; erschwerend kam hinzu, dass ich bei unserer Lyra, ähnlich wie in unserer ganzen Gesellschaft, leider immer weniger Kinder gab. Wir erlebten einen ziemlichen Teilnehmer-Einbruch. Plötzlich wanderten wir am ersten Mai nur noch mit 40 Sängerfreunden und wir überlegten schon Strategien, wie wir eine Belegung erfahren können.

Als dann unsere Sangesfreundin Traudl Pischel einen Kinderchor ins Leben rief und somit etliche junge Frauen und auch Männer für den Gesang interessierten und danach für unsere Lyra gewinnen konnte, ging es erfreulicherweise mit der Maiwanderung schnell wieder aufwärts.



Nun können wir wieder beinahe 100 Teilnehmer bei unserer Wanderung begrüßen, die mittlerweile Georg Beck und ich im Wechsel organisieren. Es ist schon eine glückliche Entwicklung, dass wir wieder Kinder und junge Blut bekommen haben, die uns neu belebt und bereichert haben. Dafür wollen wir unseren Jugend mit ein herzlichliches Dankeschön sagen.

Fehler in der Semantik sind beabsichtigt und dienen nur zur Verschärfung der Aufmerksamkeit.

## Meine erste Chorprobe

Von Heinz Pöhr

Da bin ich nun in meiner ersten Chorprobe. Es hat lange gedauert, bis ich mich schließlich dazu durchgerungen habe. Ich werde von der Chorleiterin - einer hoch qualifizierten, energischen und sehr, sehr, sehr lebendigen Dame - gleich den Tonhöhen zugeordnet. Freundlich begrüßt der Vorstand seine Chormitglieder und mich, den Schnuppsänger, besonders. Pünktlich geht es los. Die Chorleiterin übernimmt das Kommando. Vorsingen muss ich Gott sei Dank nicht. Mir fällt ein Stein von Herzen und meine Anspannung löst sich etwas. Doch auf das, was nun folgt, bin ich völlig unvorbereitet. Nach langsamem Kopf- und Schulterkreisen, ziehen wir mehrmals die Schulter hoch bis an die Ohren. Dann recken wir uns in die Höhe und schrauben abwechselnd mit der linken und rechten Hand nicht vorhandene Gürtelhübrnen in nicht vorhandene Deckenfassungen. Anschließend strecken wir unsere Zunge so weit wie möglich heraus und führen die Zungenspitze im Kreis um den Mund herum. Diese Übung lockert angeblich den Kehlkopf und die Stimmänderer. Unsicher und zögernd mache ich mit und beobachte dabei die Anderen. Ein Herr im Basst hat eine so lange Zunge, dass er damit mühelos seine Kinn- und Nasenspitze berühren kann. Es sieht verboten aus.

Zum Abschluss des gymnasitischen und atemtechnischen Blocks trommeln wir uns wie Gorillas mit den Fäusten auf Brustbein, kreischen wie Schimpansen, schütteln Arme und Oberkörper aus und jaulen wie junge Hunde. Alle tun dabei so, als sei dieses merkwürdige Verhalten völlig normal.

Doch es bleibt weiterhin gewöhnungsbedürftig. Mit verschiedenen Stimmübungen soll der Mundraum geweitet und eine natürliche Atmung erzielt werden. Wie kleine Kinder skandieren wir Plapperlaute, wie blablabla bioblabla blublablu, biamblablam blombombom blumbumbum und dergleichen mehr. Wir halten uns abwechselnd das (eigene) rechte und linke Naselohr zu und stecken anschließend die (eigene) Zeige- und Mittelfinger in den Mund (übereinander, nicht nebeneinander) und machen Sprechübungen. Wer seine Finger nicht im Mund haben möchte, kann auch einen der Gemeinschaftskörner verwenden, die nach Gebrauch wieder an das Sprechübungsorkenbrett zu hängen sind (Scherz). Dieses Training verbessert Aussprache und Artikulation, wie auch die folgenden, besonders für Franken schwierigen Konsonantenübungen: Baddebood, Dannendüd, Bossdode, Fensderbuddser, Blassdiggüde usw.

Singübungen schließen den Aufwärm- und Vorbereitungsblock ab. Nach einer einfachen Tonfolge, die sich mit jeder Wiederholung höher und höher die Tonleiter empor schraubt, singen wir die verschiedensten Bezeichnungen für Angehörige der Schweinefamilie.

## Aktive LYRA Sängerinnen und Sänger im Jubiläumsjahr 2008

- Alwon Iris
- Auerochs Irene
- Bär Martina
- Bäuerle Manuela
- Bayn Karen
- Beck Georg
- Billmann Leonhard
- Bulgaru Erna
- Bulgaru Victor
- Eckert Jürgen
- Ettlinger Susanne
- Fischer Paul
- Fischer Renatus
- Friedrich Andrea
- Friedrich Stefan
- Fröschel Sabine
- Grau Elke
- Hartlein Corinna
- Igel Monika
- Klotzbücher Hans-Peter
- Krauß Christa
- Lang Mirjam
- Link Gerhard
- Maag Monika
- Mader Marie-Luise
- Mickan Christa
- Ott Felix
- Ott Roswitha
- Pelz Sieglinde
- Perzinger Marga
- Petzke Inge
- Pischel Traudl
- Pöhr Heinz
- Pöhr Margit
- Reimchen Anna
- Rudnick Anneliese
- Rupprecht Gisela
- Rupprecht Heidi
- Schmidt Raimund
- Schubert Ingrid
- Schuh Ulrike
- Selgrath-Bayn Cornelia
- Stahl Christl
- Stahl Fritz
- Stieppert Doris
- Strauß Jürgen
- Tieppolt Hannelore
- Wagenknecht Sigrid
- Wagner Erika
- Weimer Rita
- Wening Hans
- Wimmer Andrea

## Man höre, lese und staune

Beim Singen kann man was für die Gesundheit tun. Die einzelnen Atemübungen helfen dem Immunsystem sich gegen Infektionen zu wappnen. Und die Gymnastik lockert die verspannten Muskeln im Schulterbereich. Wenn richtig gesungen wird, erzählt ein Sänger mehr oder weniger einen Sixpack. Die Bauchmuskeln sind aktiviert und helfen den Särgern die Luft kontrolliert zu gebrauchen. Außerdem ist Singen bekanntlich gut für die Seele. Der Kopf ist mit ganzer Sache dabei und man kann den Alltag weitgenstern für die 2 Stunden Chorprobe vergessen. Ganz zu schweigen von dem sozialen Miteinander der Mitglieder, gibt es doch immer wieder Gespräche und oft lustiges Beisammensein. Wer gesund sein will, sollte singen.

PBF (rasender Reporter)



Eine Sängerin hat sich in der Stadt verlaufen und fragt einen Passanten: „Wie komme ich am schnellsten zur Oper?“ Antwort: „Üben, üben, üben!“